

Hirtenbrief der Reichelsheimer Pfarrer und Pfarrerinnen

Ostern - ein Plädoyer für die Hoffnung

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Reichelsheimer,

der Corona-Virus führt uns täglich vor Augen, wie zerbrechlich unser Leben ist. Wie zerbrechlich ist auch unsere stolze, zivilisierte Industrie-, Dienstleistungs- und Mediengesellschaft! Vor wenigen Monaten noch glaubten wir sicher und geschützt zu sein. Und jetzt: Leere Straßen, Ausgangssperren, abgesagte Veranstaltungen, die Wirtschaft auf Talfahrt, zahllose Existenzen vor dem Aus...

Ein Blick in die Geschichte der Menschheit belehrt uns jedoch, dass Krisen zum Menschsein gehören wie das sprichwörtliche Amen in die Kirche: Pest, Cholera, Aids, Krieg, Massenflicht, Naturkatastrophen epischen Ausmaßes – das alles ist ein nicht wegzudenkender Teil unseres Daseins...

Ein zweiter Blick belehrt uns jedoch auch, dass die Menschheitsgeschichte zahlreiche Erfolge aufweist, Erfolge auf die wir Menschen stolz sein können: Immer wieder haben sich Menschen aus Krisen herausgearbeitet und sich mit viel Mut, Mühe und Arbeit eine neue Zukunft erschlossen!

Von diesen beiden Grunderfahrungen menschlicher Existenz sprechen Karfreitag und Ostern!

Karfreitag steht für Niederlage, Katastrophe und Untergang. Eindrücklich führt es uns vor Augen, wie schutzlos wir Menschen zuweilen vor den großen Katastrophen der Welt stehen. Es erzählt uns auch vom persönlichen Scheitern jedes Einzelnen. Es erzählt von Ungerechtigkeit, von Gewalt und Willkür. Auf diese Weise ist die Karfreitagsgeschichte zu einem Gleichnis für die Hinfälligkeit unseres Daseins geworden.

Ostern dagegen steht für Neuanfang, für Neubeginn, für Aufbau, Hoffnung und Zukunft – kurz gesagt: für neues Leben! Ostern erzählt von einer Hoffnung, die sich selbst vor Untergang und Tod nicht fürchtet. Es ist eine Hoffnung, die sich buchstäblich aus einem verschlossenen Grab freischaufelt und neu zu leben beginnt – so wie einst Jesus, der vom Licht des Himmels berührt, lebendig aus dem Totenreich zurückkehrte.

Schlägt man in diesen Tagen die Zeitung auf, so will Hoffnung nur schwer aufkommen. Eine Katastrophenmeldung jagt die andere! Aber vergessen wir nicht: Corona ist nicht das Ende. Es wird eine Zeit nach Corona geben. Es wird eine neue Zeit sein. Vielleicht eine andere. Vielleicht sogar eine Bessere.

Nutzen wir die uns geschenkte Zeit! Sie ist eine goldene Gelegenheit unser Leben zu überdenken und neu zu ordnen! Fragen wir uns, wie unser Leben aussehen müsste, damit es schöner, runder und glücklicher wird! Diese Zeit haben wir jetzt, freiwillig oder unfreiwillig! Vor jedem Neuanfang steht die Ruhe, das Nachdenken, die Besinnung. Auf jeden Karfreitag folgt ein Ostern! Das zu wissen ermutigt und gibt Kraft zum Leben!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, eine gesegnete Osterzeit! Ihre Reichelsheimer Pfarrerinnen und Pfarrer

Erika Bahre, Frank Couard, Sebastian Hesselmann, Peter Kiehl, Jozef Koscielny, Friedmann Reeh